

FLUNTERN IM TRAM-MUSEUM ZÜRICH

Die Tram-Verbindung von Fluntern in die Stadt wurde 1893 von einem Arzt angeregt. Lorenzo Käser, Mediziner und Vorstandmitglied des Quartiervereins Fluntern, hat diesen Anfängen nachgespürt. Im Tram-Museum ist jetzt eine Fotoausstellung über diese Entwicklung bis zum 26. März zu sehen.

«Von Kanarienvögel, Lama und Elefant: Fotoausstellung Flunterm Tramgeschichten». Der Titel der Ausstellung im Tram-Museum lässt ahnen, dass es nicht um eine technische Dokumentation geht, wie 1895 das erste Zürichberg-Tram des Quartiers erschlossen wurde. Dokumentiert wird auch Kurioses mit historischen Aufnahmen, was Fluntern von einer neuen Seite erlebbar macht. Zusammengetragen hat die Fakten und Bilder Lorenzo Käser als Vorstandmitglied des Quartiervereins Fluntern. Angeregt wurde die Ausstellung vom Verein «Aktion Pro Sächsitram».



Foto: DMAG

Lorenzo Käser, was sagt die Entwicklung der Tramführung über Fluntern aus?

Wie die Gründung von Quartierverein und Zunft Fluntern war es das Bedürfnis, nach der Eingemeindung 1893 einerseits die verlorene Eigenständigkeit irgendwie weiter zu bewahren, dennoch aber zu Zürich zu gehören. So war auch der Tram-Initiator, der Arzt Ausderau an der Nägelistrasse 3, bemüht, das wachsende-werdende Wohnquartier an die Stadt anzubinden und die Erschliessung vom Hochschulgebiet, von Oberstrass und vom Zürichberg voranzutreiben.

War diese Forderung damals leicht durchzusetzen?

Die Zunft Fluntern, die wie die Tram-Gesellschaft 1895 gegründet wurde, machte am Sächsilüte 1905 mit einer Tram-Maquette am Umzug Druck, dass Fluntern endlich direkten Anschluss an den Hauptbahnhof erhalte. 1906 wurde dann die Sächsitram-Linie über Haldenegg eröffnet.

Vor Jahren kam aus dem Quartier eine vergleichbare Initiative, dass der 6er an den Paradeplatz geführt werde, ebenfalls aus dem Bedürfnis, zentral verbunden und angeschlossen zu sein.

Gab es keine Opposition aus der Stadt gegen diese Verbindung?

Wie so häufig heute, waren auch damals Bedenkenträger aufmarschiert, und zwar ausgerechnet die progressive Technische Hochschule, das Poly wie auch die Uni. Wegen der Befürchtung, das neue Tram könnte die elektrischen Messungen vor den Instituten stören und Erschütterungen auslösen, intervenierten die ETH Physik an der Gloriestrasse 35 und die Uni Rämistrasse 95 beim Bundesrat als Konzessionsbehörde.

Was waren früher die Hauptprobleme der Trams in Fluntern?

Die Anfangsjahre waren geprägt von der Technikbegeisterung, andererseits waren die Fahrtkosten für die noch bäuerlichen

Bewohner im Vergleich zum Zu-Fuss-Gehen recht hoch. Betriebswirtschaftlich war die Ursprungsgesellschaft, die Zentrale Zürichbergbahn ZZB, nie auf einen grünen Zweig gekommen. Und 1906 schliesslich wurde die ZZB in die Städtische Strassenbahn Zürich eingegliedert, wie viele andere Tramstrecken auch: in die heutige VBZ.

Gibt die Vergangenheit der Tramlinie Indikationen, wie die Weiterentwicklung in Fluntern aussehen wird?

Gerade fürs Hochschulgebiet mit den Neubauten von Spital und Uni wird das Tram noch wichtiger werden. Aber auch Veloerschliessung und Fussgängerstrecken wie die künftige Treppe neben dem Polybähnli und die Fussgänger-Führung ab Stadelhofen via Heimplatz zum Unigebiet werden ausgebaut werden müssen. Wie in der Vergangenheit ist die ÖV-Erreichbarkeit für die Wohnqualität ausschlaggebend, ebenso für öffentliche Ziele. ala